

Großer Applaus für Großspender Erich Dierks

Fünfstellige Summe macht Finanzierung perfekt – Kirchengemeinde feiert abgeschlossene Restaurierung der Orgel

Von Ute Matern

Eysölden – Nicht sang- und klingelos, sondern mit einem Gottesdienst und anschließendem Stehempfang in der Kirche St. Thomas in Eysölden hat die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde am Vorabend des ersten Advent die im vergangenen Kirchenjahr erfolgte Restaurierung ihrer Kirchenorgel gefeiert. Die Orgelbaufirma Gilbert habe die Aufgabe in Rekordzeit erledigt, wie Pfarrer Oliver Schmidt nach dem Gottesdienst und einer nachdenklichen Predigt („Advent ist mehr als Plätzchen und Glühwein“) bekanntgab.

Ehe er zum geselligen Empfang überleitete, führte Schmidt noch ein Geheimnis: Neben verschiedenen hohen Spenden wird auch eine fünfstellige Summe von Erich Dierks ein, die letztlich den Gesamtbeitrag der Restaurierung deckte. Mit spontanem Applaus wurde dafür Dierks gedankt, der selbst leidenschaftlicher Chorsänger ist und auch der Feier beiwohnte.

Über die Restaurierung der Kirchenorgel freuten sich besonders die gleich drei Organisten, die die Kirchengemeinde Eysölden vorweisen kann. Irmingard Kreichauf und Andreas Knollmeyer gestalteten den Gottesdienst gemeinsam mit Dekanatskantor Michael Haag, während Kerstin Schröder vertonungsbedingt verhindert war. Haag wies darauf hin, dass die Orgelrestaurierung ein guter Anlass sei, trotz der aktuell komfortablen Organistenbesetzung an die Zukunft und die Nachwuchsarbeit zu denken.

Bei der Eysöldener Orgel, die in der einst vom Ansbacher Landbauinspektor Johann David Steingruber entworfenen Kirche hoch oben über Altar und Kanzel thront, handelt sich um ein Instrument aus der bekannten Manufaktur Steinmeyer in Oettingen. Ein kleines Schild dokumentiert das Baujahr 1903. Damals war sie ein sehr modernes Instrument, in dem schon eine pneumatische Traktur eingebaut wurde. Die



Sie bedanken sich besonders bei Hauptsponsor Erich Dierks (rote Jacke): Die Organisten der Eysöldener Kirche St. Thomas mit Dekanatskantor Michael Haag (3.v.l.) und Pfarrer Oliver Schmidt (rechts). Mit einem Stehempfang in der Kirche St. Thomas ist am Vorabend des ersten Advent die Restaurierung der Kirchenorgel gefeiert worden.

Foto: Matern

Verbindung von den Tasten zu den Orgelpfeifen erfolgte also nicht mehr mechanisch, sondern über bewegte Luft in Bleirohren. Dadurch wurden die Orgeln leichter spielbar, was sich gerade im Bassbereich bei den großen Orgelpfeifen bemerkbar machte.

Bei dieser zweimanualigen, also mit zwei übereinanderliegenden Klaviaturen ausgestatteten Orgel wurden im Zuge der Restaurierung zwei Register getauscht, die die Klangfarbe der Orgel bestimmten und den Klaviaturen zugeordnet sind. Außerdem musste der Motor für die Windzerzeugung erneuert und das Instrument gründlich gereinigt werden. Das Pfeifenwerk war dagegen in einem guten Zustand und konnte komplett erhalten bleiben. Dem Stil und der Herkunft dieser Orgel entspricht auch nach der Restaurierung der weiche, fast romantische Klang. Aber auch volltönende Register gehörten zu ihren klinglichen Möglichkeiten.

HK

Kasperl und Seppel helfen dem Nikolaus

Kindertheater im Thalmässinger Gemeindezentrum begeistert Groß und Klein – Die Stinkstiefel des Räuber Hotzenplotz

Von Robert Unterburger

Thalmässing – Überfüllt war im Rahmen des Thalmässinger Weihnachtsmarktes das Gemeindezentrum St. Marien: Dort verzauberte ein Kindertheater Groß und Klein. Geboten wurde das lustige Stück „Oh Schreck, die Nikolausschenke sind weg!“

Die Bühne war prächtig als Weihnachtswald geschmückt. Ein großes Haus und eine weiße Sitzbank bildeten den Mittelpunkt des turbulenten Geschehens. Die Kleinen feberten begeistert mit und sparten nicht mit Zwischenrufen, wie sich der stets hungrige und müde Seppel und der Kasperl verhalten sollten.

„Wir müssen noch die Schuhe putzen, denn heute Abend kommt der Nikolaus und bringt uns Geschenke“, fordert Kasperl den Seppel auf. Nach getaner Arbeit stellen sie in Fro-

her Erwartung die blitzblank geputzten Schuhe vor die Tür. Doch – oh Schreck – da tauchen der Räuber Hotzenplotz und die Hexe auf. Die beiden tauschen die Schuhe von Seppel und Kasperl aus gegen die Schuhe von Hotzenplotz. Letztere stinken entsetzlich „wie auf der Pyrazer Mülldeponie“, und geputzt sind sie natürlich auch nicht.

Als der Nikolaus mit seinen Geschenken kommt, ist er entsetzt, als er die verdrechten und stinkenden Schuhe vorfindet. „Da kann ich beim besten Willen keine Geschenke hineinlegen.“ Der Seppel und der Kasperl sind völlig enttäuscht, als sie leer ausgehen.

Witzigerweise wollen sich die beiden per Handy beim Nikolaus beschweren, doch da antwortet ihnen nur die Mailbox. Als sie den Nikolaus doch noch erreichen, ist dieser ebenso entsetzt: Hat man ihm



Ein großer, turbulenter Theaterspaß: Kasperl und Seppel haben alle Mühe, an ihre Nikolausgeschenke zu kommen. Foto: Unterburger

doch gerade seinen Mantel gestohlen hat. Als Übeltäter konnten Seppel und Kasperl nur der Räuber Hotzenplotz und die Hexe in Frage.

Seppel und Kasperl haben einen Plan, wie sie die geputzten Schuhe und den Nikolausmantel zurückbekommen

können. Der Nikolaus verspricht dem Räuber und der Hexe, dass er die Zahl der Geschenke verdoppeln werde, wenn sie ihre Missetat wieder gut machen. Doch stattdessen werden die überhisterten Böswichte von Seppel und Kasperl gefesselt, sprich mit Folie aneinander gebunden. Als Strafe müssen sie die dreckigen Schuhe putzen.

Für das Kindertheater gab es viel Beifall von den Kleinen, den Mamas und Papas und den Omas und Opas. Draußen vor dem Gemeindezentrum St. Marien warteten danach schon der Nikolaus- und Knecht Rupprecht. Sie führten die Kinder, die stolz ihre Lampions mit sich führten, zum Marktplatz. Inzwischen war die Dunkelheit hereingebrochen und das nächtliche Thalmässing glänzte in der stimmungsvollen Weihnachtsbeleuchtung.

HK

HI2 29.11.22